



19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

12 Patentschrift
10 DE 198 17 256 C 1

51 Int. Cl.⁶:
F 03 D 7/02

21 Aktenzeichen: 198 17 256.7-15
22 Anmeldetag: 19. 4. 98
43 Offenlegungstag: -
45 Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: 22. 7. 99

DE 198 17 256 C 1

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

73 Patentinhaber:
aerodyn Engineering GmbH, 24768 Rendsburg, DE
74 Vertreter:
BOEHMERT & BOEHMERT, 24105 Kiel

72 Erfinder:
Böhmeke, Georg, 24768 Rendsburg, DE
56 Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
gezogene Druckschriften:
DD 2 99 200 A5
HAU, Erich: Windkräftenanlagen, Springer-Verlag
Berlin Heidelberg New York London Paris Tokyo,
1988, S. 279 ff.;

54 Windenergieanlage mit Windnachführung

57 Windenergieanlage mit einem Turm, einer in einer horizontalen Ebene um diesen drehbar gelagerten, einen Rotor tragenden Gondel und Mitteln zum Verstellen der Ausrichtung der Gondel zur vertikalen Achse des Turms, wobei die Mittel zum Verstellen der Ausrichtung der Gondel zur vertikalen Achse des Turms einen an dem Turm befestigten Formring und wenigstens ein Paar von winklig zueinander angeordneten Linearantrieben aufweisen, wobei die einen Teil jedes der ein Paar bildenden Linearantriebe um eine vertikale Achse verschwenkbar an die Gondel angelenkt sind und die anderen Teile jedes der ein Paar bildenden Linearantriebe um eine vertikale Achse verschwenkbar an ein formschlüssig in den Formring eingreifendes Kraftübertragungselement angelenkt sind.

DE 198 17 256 C 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Windenergieanlage mit einem Turm, einer in einer horizontalen Ebene um diesen drehbar gelagerten, einen Rotor tragenden Gondel und Mitteln zur Windnachführung durch Verstellen der Ausrichtung der Gondel zum Turm.

Bei derartigen Windenergieanlagen muß die wenigstens im wesentlichen horizontal angeordnete Rotorachse ständig in Abhängigkeit von einem zeitlichen Mittelwert der Windrichtung zu dieser ausgerichtet werden, um den Energieertrag zu maximieren und um die mechanische Belastung der Anlage zu minimieren. Eine gute Nachführung der Rotorachse ist somit für den Energieertrag und die Lebensdauer der Anlage von größter Bedeutung.

Eine solche – üblicherweise als "Azimutverstellung" bezeichnete – Windrichtungsnachführung wird in der Literaturstelle Hau, Erich: Windkraftanlagen, Springer Verlag 1988, S. 1988, S. 279 ff beschrieben. Diese besteht aus einem verzahnten Kugeldrehkranz oder einem verzahnten, die Ring und in diesen eingreifende Antriebseinheiten, die, aus einem Elektro- oder Hydraulikmotor und einem Antriebsritzel bestehen. Das Ritzel der Antriebseinheit greift dabei in einen Zahnkranz ein, so daß bei dem Betätigen der Motoren die Gondel mit dem Rotor gegenüber dem ortsfesten Turmsystem gedreht wird. Durch eine geeignete Erfassung der jeweiligen Windrichtung und einer geeigneten elektronischen Aufbereitung erfolgt über eine Steuerung der Motoren eine Verstellung der Vertikalposition der Gondel zu dem Turm.

Aus der DD 299 200 A5 ist eine Windkraftanlage bekannt, bei der der Rotorkopf mittels hydraulischer Stellzylinder nachgeführt wird.

Mit zunehmender Anlagengröße steigen die zur Verstellung erforderlichen Drehmomente überproportional an, nämlich mit der dritten Potenz des Rotordurchmessers. Mit der Größe der Anlage steigen damit die Anzahl und/oder die Größe der Antriebe drastisch an. Die Höhe der Verzahnung des Zahnkranzes muß erheblich erhöht werden, um die erforderlichen Tangentialkräfte übertragen zu können. Dies führt wiederum dazu, daß die Abtriebswellen der Verstellmotoren zusätzlich zum Drehmoment noch mit hohen Biegemomenten belastet werden. Es stellen sich hohe Anforderungen an die Wellensteifigkeit, damit die Verzahnung auf ihrer gesamten Höhe die auftretenden Kräfte überträgt und nicht deformiert wird. Da die Übertragung der für die Windnachführung erforderlichen Kräfte durch abwälzende Verzahnungen erreicht wird, tritt aufgrund der geometrischen Verhältnisse bei der Verzahnung nur eine Linienlast pro Verzahnungseingriff auf. Dies macht eine hohe Anzahl von Verzahnungen mit einer entsprechenden Verzahnungshöhe erforderlich.

Weiter besteht der Nachteil, daß durch den abwälzenden Prozeß in den Verzahnungen ein Verschleiß stattfindet, der zu dauerhaften Schäden mit erheblichen Reparaturkosten führt.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die Mittel zum Verstellen der Ausrichtung der Gondel zum Turm so auszubilden, daß sie den sich stellenden Anforderungen genügen.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe durch die Merkmale des Anspruchs 1 bzw. – in kinematischer Umkehr – die Merkmale des Anspruchs 2 gelöst. Die Ansprüche 3 und 4 geben vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung an.

Durch die Erfindung wird die Aufgabe der Windrichtungsnachführung einer Windenergieanlage mit horizontaler Drehachse, also die Ausrichtung der Rotorachse in Abhängigkeit von dem zeitlichen Mittelwert der Windrichtung dadurch gelöst, daß die Drehbewegung um die vertikale Turm-achse durch ein Zusammenwirken von Linearantrieben und

formschlüssigen Verbindungselementen erreicht wird. Zwischen dem Turm und der darauf drehbar angeordneten Gondel sind zumindest zwei Linearantriebe, vorzugsweise Hydraulikzylinder, angeordnet, die mit einem formschlüssigen Kraftübertragungselement, vorzugsweise einer Pratte, verbunden sind, so daß durch die Betätigung der Antriebe eine Bewegung der Pratte stattfindet. Die Linearantriebe und die Pratte sind dabei entweder mit der Gondel oder mit dem Turm fest verbunden. Die Pratte greift wiederum mit ihrem formschlüssigen Teil in einen entsprechend geformten Ring ein, der mit dem Turm bzw. mit der Gondel verbunden ist. Bei Betätigung der Linearantriebe findet damit eine Relativdrehbewegung der Gondel zu dem Turm statt.

Wegen der Begrenzung des möglichen Weges der Linearantriebe kann jeweils nur eine eingeschränkte Winkelbewegung durchgeführt werden. Dies wird dadurch ausgeglichen, daß nach Erreichen der einen Endlagenseite der Linearantriebe die Pratte aus dem Formschluß herausgezogen wird und die Linearantriebe auf die andere Endlage gefahren werden. Danach werden die Pratzen wieder in den formschlüssigen Eingriff gefahren. Um ein Verfahren der Gondel während des Umschaltvorgangs durch äußere Kräfte zu vermeiden, können zusätzlich mechanische Bremsen vorgesehen sein, es kommt jedoch auch eine verspannte Gleitlagerung in Betracht.

Die Erfindung wird im folgenden anhand einer Zeichnung erläutert. Dabei zeigt:

Fig. 1 eine konstruktive Darstellung des

Systems in einer Ansicht von unten.

Fig. 2 eine grob-schematische Darstellung der Mittel zum Verstellen des Drehwinkels der Gondel zum Turm;

Die Darstellung von Fig. 1 zeigt das Azimutsystem, also die Ausgestaltung, die ein Verstellen der Gondel 12 relativ zum Turm 10 erlaubt. Diese besteht aus einem am Turm 10 befestigten Formring 14 und zwei Paaren winklig zueinander angeordneten Linearantrieben 16, 18, deren eine Teile 16a, 18a um eine vertikale Achse verschwenkbar an die Gondel 12 angelenkt sind. Die anderen Teile 16b, 18b jedes der ein Paar bildenden Linearantriebe 16, 18 ist um eine vertikale Achse verschwenkbar an eine Pratte 20 angelenkt, die in dem – in Fig. 1 dargestellten – Betriebszustand der Linearantriebe 16, 18 in den Formring 14 eingreift.

Jedem der beiden Paare von Linearantrieben 16, 18, ist ein dritter Linearantrieb 22 zugeordnet, der radial auf die zugehörige Pratte 20 wirkt.

Die Darstellung in Fig. 2 macht deutlich, wie die das Azimut-Antriebssystem bildenden Linearantriebe 16, 18 hydraulisch gesteuert werden.

Ein zum Aufschalten der Hydraulikpumpe auf das Azimut-Antriebssystem dienendes Sitzventil 24 ist bei Freilauf der Gondel geschlossen. Ein 4/3-Wege-Ventil 26 bestimmt die Bewegungsrichtung der Zylinder.

In der nach rechts geschobenen Position des Ventils 26 können die Fahrzylinder 44 und 46 ausfahren und die Zylinder 48 und 50 einfahren. Die Gondel wird dann links herum gedreht. In der nach links geschobenen Stellung des 4/3-Ventils 26 verläuft ein umgekehrter Fahrvorgang. Die Zylinderräume werden über die Pumpe 28 gefüllt. Wenn die Pumpe 28 nicht in Betrieb ist, können die Zylinder Öl über das Rückschlagventil 30 ansaugen. Die anderen Zylinder können sich über das Zweizeige-Stromventil 32 entleeren. Dieses Ventil 32 wird so eingestellt, daß eine gleichmäßige Schwenkbewegung erreicht wird. Es verhin

Bei dem Verfahren der Gondel drücken die radialen Linearantriebe 22 die Pratzen 20 in den Formring 14.

Wenn die Pratte(n) 20 in dem als Zahnkranz ausgebildeten Formring 14 umgesetzt werden soll(en), wird die Pumpe 28 entsprechend betätigt, die Ventile 24 und 26 werden zum

Verlegen der die einen Teile der Linearantriebe 16, 18 bildenden Verfahrzylinder entsprechend geschaltet. Die radial angeordneten Linearantriebe 22 werden so betätigt, daß die Pratze 20 nach innen gezogen wird, wozu die zu der Pratze weisenden Zylinderräume über das 3/2-Wege-Ventil 34 mit hohem Druck beaufschlagt wird. Die Entleerung der der Pratze 20 abgewandten Zylinderräume erfolgt über das Ventil 36.

Um bei dem Nachsetzen der Pratze 20 nicht gegen das Zweiwege-Stromregelventil 32 arbeiten zu müssen und um höhere Verstellgeschwindigkeiten zu ermöglichen, wird dieses Ventil durch das Sitzventil 38 überbrückt.

Azimuthbremsen 40 sind über ein 3/2-Wege-Ventil 42 an ein sehr hohes hydraulisches Druckniveau angeschlossen. Alle Azimuthbremsen 40 sind parallel geschaltet. Wenn die Azimuthbremsen 40 ausfallen, wird das Ventil von dem Betriebsführungsrechner geschlossen gehalten. Das Antriebssystem kann somit jedenfalls in eingeschränktem Ausmaß die Funktion einer Haltereinrichtung übernehmen.

Es versteht sich, daß andere technische Ausgestaltungen denkbar sind, nämlich solche, bei dem die Bremsfunktion über ein gespanntes Gleitlager erfolgt.

Anders als bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel können die Zylinderräume der Linearantriebe auch einzeln ansteuerbar ausgebildet sein.

Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß dem (jedem der) Paar(e) von Linearantrieben (16, 18) ein dritter Linearantrieb (22) zugeordnet ist, der radial auf das dem Paar (den Paaren) von Linearantrieben (16, 18) zugehörige Kraftübertragungselement (20) wirkt.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

Patentansprüche

1. Windenergieanlage mit einem Turm (10), einer in einer horizontalen Ebene um diesen drehbar gelagerten, einen Rotor tragenden Gondel (12) und Mitteln zum Verstellen der Ausrichtung der Gondel (12) zur vertikalen Achse des Turms (10), **dadurch gekennzeichnet**, daß die Mittel zum Verstellen der Ausrichtung der Gondel (12) zur vertikalen Achse des Turms (10) einen an dem Turm (10) befestigten Formring (14) und wenigstens ein Paar von winklig zueinander angeordneten Linearantrieben (16, 18) aufweisen, wobei die einen Teile (16a, 18a) jedes der ein Paar bildenden Linearantriebe (16, 18) um eine vertikale Achse verschwenkbar an die Gondel (12) angelenkt sind und die anderen Teile (16b, 18b) jedes der ein Paar bildenden Linearantriebe (16, 18) um eine vertikale Achse verschwenkbar an ein formschlüssig in den Formring (14) eingreifendes Kraftübertragungselement (20) angelenkt sind.
2. Windenergieanlage mit einem Turm (10), einer in einer horizontalen Ebene um diesen drehbar gelagerten, einen Rotor tragenden Gondel (12) und Mitteln zum Verstellen der Ausrichtung der Gondel (12) zur vertikalen Achse des Turms (10), **dadurch gekennzeichnet**, daß die Mittel zum Verstellen der Ausrichtung der Gondel (12) zur vertikalen Achse des Turms (10) einen an der Gondel (12) befestigten Formring (14) und wenigstens ein Paar von winklig zueinander angeordneten Linearantrieben (16, 18) aufweisen, wobei die einen Teile (16a, 18a) jedes der ein Paar bildenden Linearantriebe (16, 18) um eine vertikale Achse verschwenkbar an den Turm (10) angelenkt sind und die anderen Teile (16b, 18b) jedes der ein Paar bildenden Linearantriebe (16, 18) um eine vertikale Achse verschwenkbar an ein formschlüssig in den Formring (14) eingreifendes Kraftübertragungselement (20) angelenkt sind.
3. Windenergieanlage nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß zwei Paare von Linearantrieben (16, 18) vorgesehen sind.
4. Windenergieanlage nach einem der vorangehenden

BEST AVAILABLE COPY

- Leerseite -

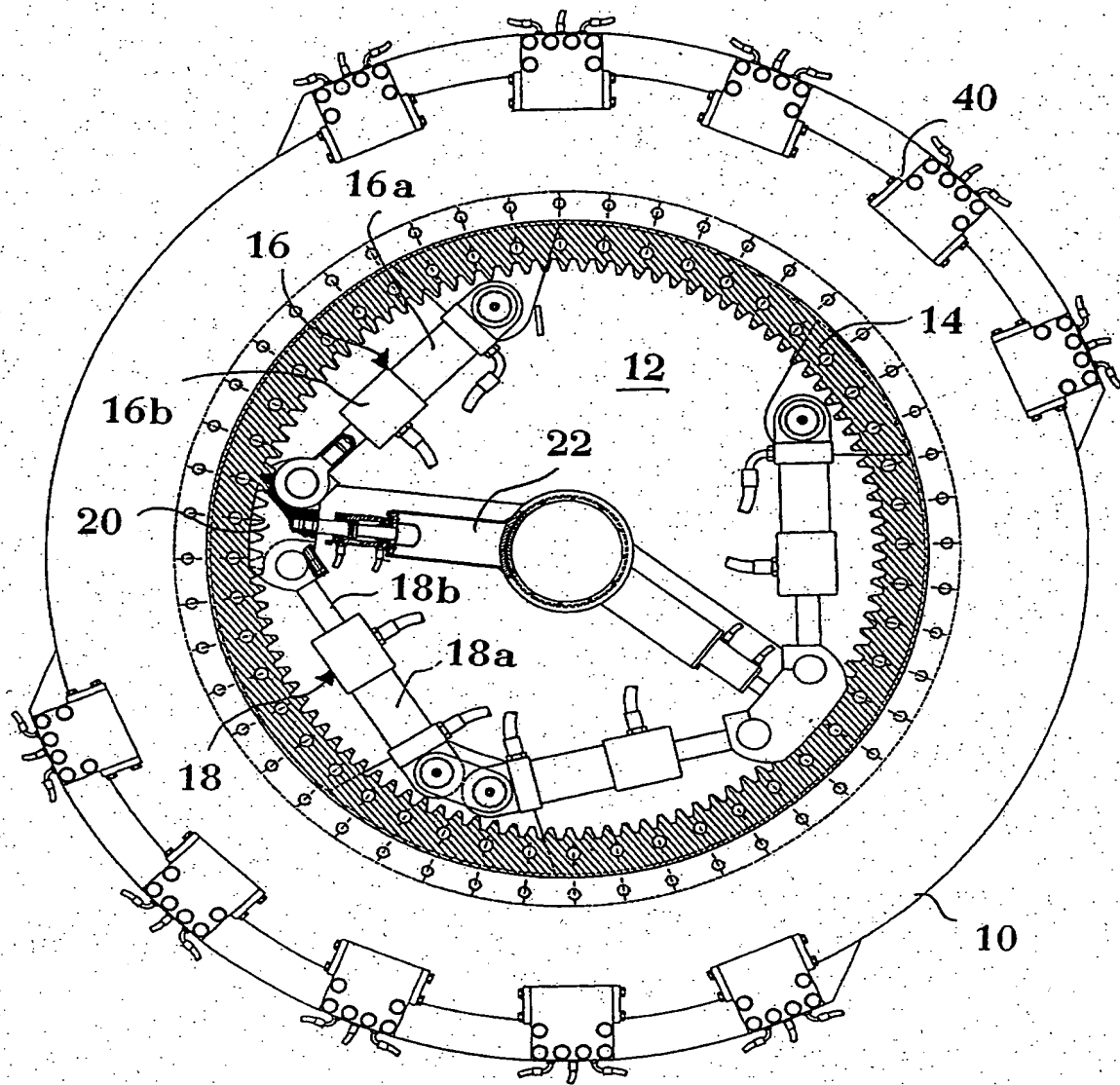


Fig. 1

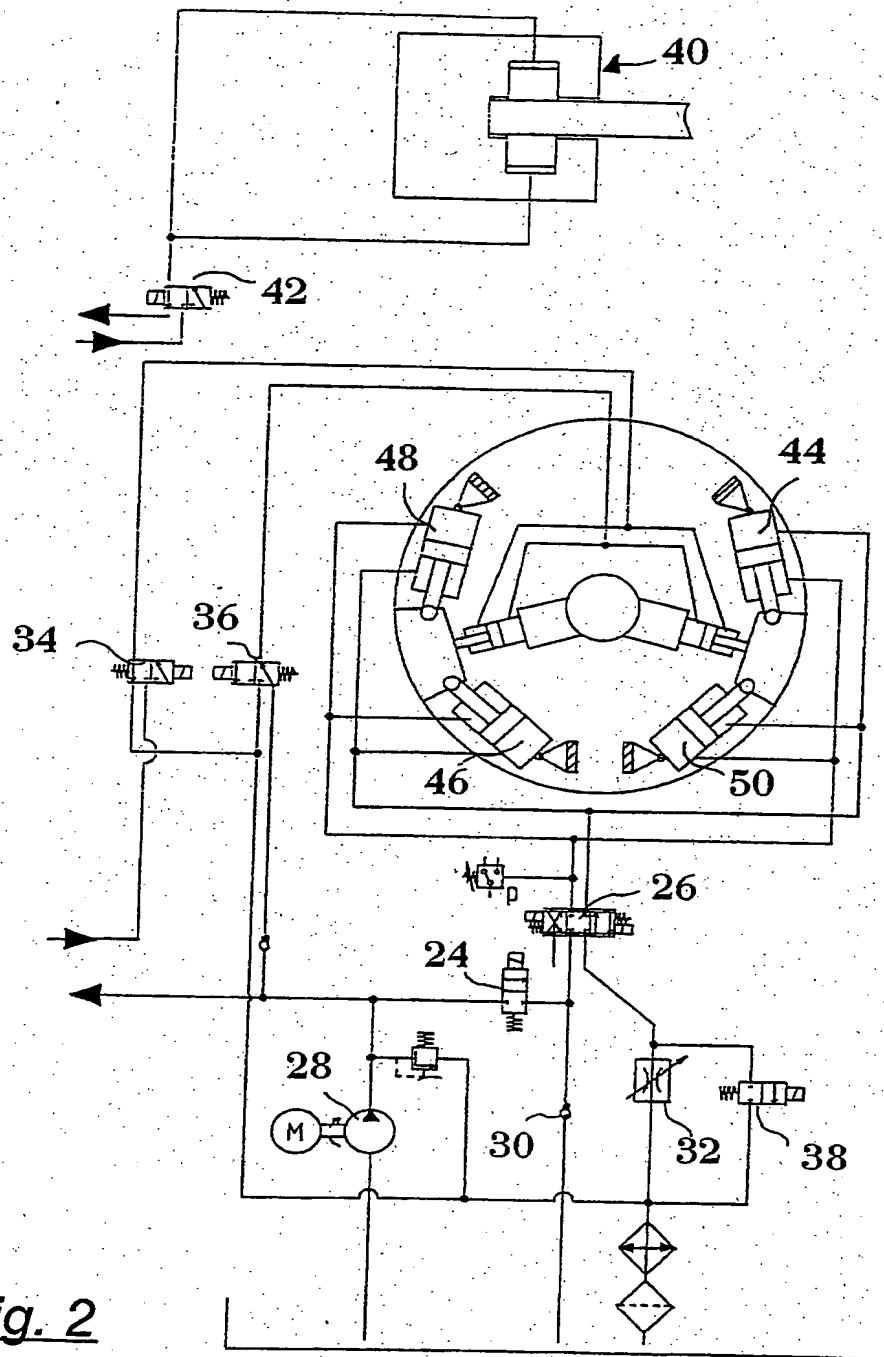


Fig. 2